



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

344 (15.12.1898) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76628](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76628)



# General-Anzeiger



Telegraph: Adresse:  
"Journal Mannheim"  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2802.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Prinzipal: 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne: 20 Pfg.  
Die Zeilen: 10 Pfg.  
Einzel: 3 Pfg.  
Doppel: 5 Pfg.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gefundene und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Hopp.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den literarischen:  
Paul Wepf.  
Redaktions- und Verlag der  
Dr. G. Saas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erlte Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das "Mannheimer Journal"  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Herausgeber:  
Mannheim.

Nr. 314.

Donnerstag, 15. Dezember 1898

(Telephon Nr. 218.)

### Erstes Blatt.

#### Wassermanns Rede.

Den zweiten Tag der Staatsberathung eröffnete der national-liberale Abgeordnete **Wassermann** mit einer weitangelegten Rede, die wir heute ausführlicher wiedergeben; er hob in derselben die innerpolitischen Aufgaben der Zukunft auf dem Gebiete der inneren Reichspolitik mit voller Schärfe hervor und stellte ein umfassendes sozialpolitisches Programm wirksam voran. Nachdem er zunächst die Regierung gemahnt, von Reichswegen das Verbindungsnetz für politische Vereine zu beseitigen, weil dadurch soviel Unzufriedenheit geschaffen werde, und anerkannt hatte, daß ein sozialpolitischer Stillstand nicht eingetreten sei, bezeichnete er vorab ein schnelleres Tempo in der Sozialpolitik als unerlässlich. Zu diesem Zwecke forderte er zunächst, an die Schöpfung eines besonderen Reichsarbeitsamtes zu gehen, dessen Aufgabe darin bestehen solle, sozialpolitische Angelegenheiten zu behandeln; die Weiterentwicklung der Arbeiterversicherung zu fördern; die in der Kommission für Arbeiterstatistik aufgetretenen Fragen zu erledigen und alle diese Angelegenheiten im Plenum und in der Kommission des Reichstags zu vertreten. Weiter regte er eine gemeinsame Organisation zur Wahrung der gemeinsamen Interessen von Unternehmern und Arbeitern in der Industrie an. Dieser Organisation wies er als besondere Aufgabe zu: die Arbeitslosenversicherung in die Wege zu leiten; den Arbeitsnachweis zu organisieren und auf dieser Grundlage Einigungsämter zu schaffen. Auf dem Wege des Versicherungswesens bezeichnete er als Aufgabe eine organische Reform der ganzen Versicherungs-gesetzgebung, welche die Herabsetzung der Altersversicherungsgrenze vom 70. auf das 65. Lebensjahr, eine Wittwen- und Waisenversorgung zum Ziele nimmt, und auch dem Grundgedanken eines Reichswohnungsgesetzes insofern Rechnung trägt, als die Versicherungsanstalten in erhöhtem Maße Darlehen für gemeinnützige Baugesellschaften hergeben sollen.

Mit den Mitteln praktischer, sozialer Arbeit, wozu dann noch Schulpflichtbestimmungen für Handlungsgehilfen und -Lehrlinge, die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte und die Beseitigung der Mißstände in der Konfektionsbranche kommen, dann aber durch den Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien, aus dem Selbsthaltungstrieb heraus, bei den Wahlen — damit in erster Linie verlangte der Redner der Sozialdemokratie entgegenzuwirken. Diese Gründe verstärkte er durch Hinweise auf die innere Entwicklung der Sozialdemokratie. Ohne positive soziale Arbeit und ohne die Erkenntnis des eigenen Interesses seitens der bürgerlichen Parteien ist in der That eine Bekämpfung der Sozialdemokratie nur mit Volkseingebungen aussichtslos. Je fester die Staatsgewalt sich geltend machen will, um so mehr muß sie ihrerseits positive Arbeit und gute Gründe in die Waagschale zu werfen vermögen. Unter diesem Gesichtspunkte entwickelte dann die Rede die Stellung der Fraktion zu der angekündigten Vorlage zum Schutze der Arbeitswilligen. Bereitwillig erkannte der national-liberale Redner an, daß gegen sozialdemokratischen Terrorismus auch gesetzliche Waffen neu geschmiedet werden müssen, aber wenn nachgewiesen werden kann, daß die bestehenden Strafbestimmungen nicht ausreichen. Unter keinen Umständen aber dürfe das Koalitionsrecht angetastet werden; sodann müsse die Regierung auch Weisheit dafür bringen, daß im einzelnen Falle das geltende Recht nicht ausgereicht habe. Andernfalls werde die Vorlage die Zustimmung der national-liberalen Fraktion nicht finden, weil diese sonst weder zur Einführung überflüssiger Strafbestimmungen, noch zur Verschärfung bestehender Bestimmungen, noch zur Verminderung des Koalitionsrechtes der Arbeiter die Hand bieten könne, in einer Zeit des Zusammenschlusses so großer Arbeitgeberverbände.

Darauf begrüßte der Redner die Einführung der obligatorischen Schlichtungs- und Fleischschau und kündigte an, daß die Viehzucht gegen Seuchengefahr geschützt und die landwirtschaftlichen Interessen warm gefördert werden müssen, wobei er die Ueberreizungen der Fleischschau auf das richtige Maß zurückführte, und bei Erörterung der Zuderprämien sich gegen eine einseitige Aufhebung der Prämien aussprach. Weiter berührte er die Mittelstandsbewegung, die Innungsforderungen, die Besteuerung der Waarenhäuser, den Schutz der Bauhandwerker, und die Lippische Angelegenheit, in der der Redner die Zuständigkeit des Bundesrats vertrat, über seine Kompetenz in der Streitfrage sich zu entscheiden, und, wenn er sich für kompetent erachte, auch deren Erledigung herbeiführen. Dies gab die Ueberleitung zu

den größeren, politischen Aufgaben, zunächst zur Anarchistenkonferenz, von der er eine Einigung über gewisse leitende Gesichtspunkte erhoffte, zum wenigsten die Beseitigung des Asylrechtes für anarchistische Verbrecher. Nachdem dann die Stellung der national-liberalen Fraktion zur Militärvorlage umschrieben war, wie es der Tradition der Partei entspricht, ging die Rede zur auswärtigen Politik über, wobei die Haltung des Abg. Richter in der Ausweisungfrage scharf zurückgewiesen wurde. Unter Hinweis auf die Thunische Rede und die friedliche Politik, die Deutschland stets bewiesen habe, wie sich Amerika gegenüber und bei der Orientreise gezeigt, schloß dann die Rede in einem erhebenden Schlusssatz: daß Deutschland sich stark genug fühlt, in eigener Kraft und im Vertrauen auf seine stets bewiesene friedliche Gesinnung seiner Kulturaufgabe zu dienen.

Mehr als zwei Stunden hatte die Rede des Abg. **Wassermann** gedauert und das Haus unausgesetzt gefüllt, nicht zum wenigsten Dank der klaren Art, die lange Reihe der politischen Aufgaben zu erfassen, und der bestimmten, sachlichen Weise des Redners. Unter dem lebhaften Beifall des Hauses stieg er von der Tribüne hinab. Die national-liberale Fraktion kann mit dem Verlauf dieser Sitzung zufrieden sein; sie hat bewiesen, daß die Traditionen des deutschen Bürgerthums eine kraftvolle Vertretung im deutschen Reichstag haben. Die bürgerliche liberale Mittelpartei, so verlaute auch aus national-liberalen Kreisen, hat sich in bemerkenswerther Weise verjüngt. Auf dem Platz, den seit 1867 mit Unterbrechung von wenigen Jahren bis zum Ende der vorigen Session Herr von Bennigsen eingenommen hat, sitzt jetzt der Mannheimer **Wassermann** und unter den 48 Mitgliedern der national-liberalen Fraktion sind 27, die dem Reichstag zum ersten Male angehören, dazu 6, die erst nach mehr oder minder langer Pause in den Reichstag wiederkehren. Eine derartige Erneuerung ihres Personalbestandes hat überhaupt noch keine Partei des Reichstags an sich durchgemacht. Mit einer gewissen Befriedigung wird in national-liberalen parlamentarischen Kreisen bemerkt, daß die Constatirung der Fraktion alle jene zweifelhaften Freunde ins Unrecht versetzt habe, die es für baare Unmöglichkeit erklärten hatten, daß die wirtschaftlichen Gegensätze unter den gewählten National-liberalen überhaupt in derselben Fraktion sich würden dulden und ertragen können. Die **Wassermann'sche** Rede hat eines bedeutsamen Eindruckes nicht verfehlt und wird noch auf lange Zeit hinaus den festen Boden bilden, auf dem die national-liberale Partei während dieser Legislaturperiode zu stehen hat. Wir aber freuen uns, daß es gerade ein Mannheimer Mitbürger war, der im deutschen Reichstage diesen unbestrittenen schönen Erfolg errang.

#### Die Rede Bülow's.

In **Wien** wird die Reichstagsrede des deutschen Staatssekretärs **v. Bülow** von den deutschen Blättern freundlich, theilweise mit großen Lobspriechen aufgenommen. Auch das liberale "Waterland" verhält sich ziemlich freundlich, wenngleich ihm die Bemerkung über die "reisliche Ueberlegung öffentlicher Erklärungen" als eine starke Anspielung auf die vielbesprochene Interpellationsbeantwortung des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen **Thun** erscheint.

In **Rom** werden die Erklärungen des deutschen Staatssekretärs **v. Bülow** über die auswärtige Politik und insbesondere über den Charakter des Dreibundes von der gesammten Presse mit voller Zustimmung besprochen.

Ein Artikel der "Times" widerlegt die Neuheiten der französischen Presse, daß die Reichstagsrede des deutschen Staatssekretärs **v. Bülow** eine Zurückweisung der Freundschaft Englands seitens Deutschlands enthalte. Das Blatt erklärt, England sei mit der Rede vollkommen zufrieden, ebenso mit den Kommentaren der deutschen Presse dazu.

Der "Figaro" sagt über die Reichstagsrede des deutschen Staatssekretärs **v. Bülow**, man dürfe sich keinen Täuschungen hingeben. Frankreich habe glücklicherweise keine Schritte zu einer Annäherung an Deutschland gethan. Die Rede Bülow's habe die Träume der Optimisten zerstreut. Frankreich dürfe nur auf das Bündniß mit Rußland zählen, um zukünftigen Vermidlungen entgegenzutreten. Die Rede Bülow's werde somit in Frankreich weder Ueberraschung noch Bedauern hervorrufen. Der "Gaulois" meint, wenn man die Theorie einer französisch-deutschen Annäherung bespreche, so hieße das nicht schon grundsätzlich annehmen, daß die Frage bejaht werden könnte. Es scheint, daß der "Gaulois" seine Umfrage bei hervorragenden Persönlichkeiten forsetzen will. Heute wenigstens gibt er die freilich keinen großen Eindruck mehr machende Ansicht **Emile Olliviers** wieder. Welche Vorwürfe können wir England machen?, fragt er, "England steht allein in Aegypten. Aber ist das nicht unsere Schuld? Haben wir uns nicht geweigert, England dorthin zu begleiten? Was Fashoda angeht, so kann man, ohne sich etwas zu vergeben, sagen, daß wir das Recht oder doch die Zweckmäßigkeit nicht auf

unserer Seite hatten. Wenn wir aber das russische Bündniß gegen England leiten wollten, so wäre das eine unentschuld-bare Thorheit. Das Bündniß mit Rußland ist hier so freudig begrüßt worden, weil es gegen die Unternehmungen Deutschlands gerichtet ist. Seine Volkstümlichkeit würde es verlocken, wenn es einen anderen Zweck erzielte." Was die Annäherung an Deutschland anbetrifft, so erklärt **Ollivier**: "Welches auch immer die Form einer solchen Annäherung sein könnte, sie würde in allen französischen Herzen einen Entzückungssturm hervorrufen, solange die "elfässischen und lothringischen Brüder gefangen und unterdrückt" seien."

#### Deutsches Reich.

##### Die Kündigungskrist im Handelsgewerbe.

Außer den nat.-lib. Anträgen auf Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte und Ausdehnung der Schutzbestimmungen der Gewerbeordnung auf die Werkstätte der Hausgewerbetreibenden liegt ein weiterer Antrag **Wassermann** vor über die Kündigungskrist im Handelsgewerbe; er enthält folgende Bestimmungen, die hinter § 130a der Gewerbeordnung eingefügt werden sollen:

Wird durch Vertrag eine kürzere oder längere Kündigungsfrist bedungen, so muß sie für beide Theile gleich sein; sie darf nicht weniger als einen Monat betragen. Die Kündigung kann nur für den Schluß eines Kalendermonats zugelassen werden. Diese Vorschriften finden auch in dem Fall Anwendung, wenn das Dienstverhältnis für bestimmte Zeit mit der Vereinbarung eingegangen wird, daß es in Ermangelung einer vor dem Ablauf der Vertragszeit erfolgten Kündigung als verlängert gelten soll. Eine Vereinbarung, die diesen Vorschriften zuwiderläuft, ist nichtig. Diese Vorschriften des § 133aa finden keine Anwendung, wenn der Angestellte ein Gehalt von mindestens 5000 M für das Jahr bezieht. Sie bleiben ferner außer Anwendung, wenn der Angestellte für eine außereuropäische Niederlassung angenommen ist und nach dem Vertrag der Arbeitgeber für den Fall, daß er das Dienstverhältnis kündigt, die Kosten der Rückreise des Angestellten zu tragen hat. Wird ein Angestellter nur zu vorübergehenden Vushilfe genommen, so finden die Vorschriften keine Anwendung, es sei denn, daß das Dienstverhältnis über die Zeit von drei Monaten hinaus fortgesetzt wird. Die Kündigungsfrist muß jedoch auch in einem solchen Fall für beide Theile gleich sein.

##### Die politische Lage in Württemberg.

hat eine Veränderung erfahren, durch die das Land und der Landtag voraussichtlich in eine Krise wegen der Verfassungsfrage getrieben wird. Bisher nahm man an, die Hauptschwierigkeiten der Verfassungsrevision würde eine Einigung zwischen zweiter und erster Kammer bilden, da zwischen beiden Häusern wichtige Differenzpunkte bestehen. Diese gelten nicht mehr als unüberbrückbar, dagegen entsteht durch die Haltung des Centrums in der zweiten Kammer selbst ein Konflikt, der deshalb von Bedeutung ist, weil schon eine Drittminderheit genügt, das ganze Verfassungswerk zum Scheitern zu bringen. Die Demokraten werden in Württemberg bald abwirksam sein.

##### Die Entwicklung von Kiautschou.

schreitet rüstig vor. Der Ingenieur-Firma **Selberg u. Schläter** (Berlin) ist die Ausführung der ersten Verwaltungsgebäude übertragen worden. Auch Chausseen werden sofort in Angriff genommen, ein großes Hotel wird aufgeführt, so daß binnen 12 Monaten **Kiautschou** eine erhebliche Entwicklung zeigen wird. Gegenüber einer englischen Mitteilung, wonach die Lepra-Krankheit in China namentlich in der Provinz **Schantung** verbreitet sein sollte, wird von zuständiger Seite bekannt gegeben, daß sämtliche in unseren neuen Besitz **Kiautschou** kommandirten Marineärzte Krankheitsfälle, welche als Lepra anzusprechen wären, nicht gefunden hätten, obwohl sie auch infolge einer Bitte der Gesandtschaft in **Peking** besonders beobachtet werde. Gelegenheit zu solchen Beobachtungen war reichlich gegeben, da zu den Sprechstunden der Ärzte für Chinesen, welche in unserer Kolonie eingerichtet sind, die Leute 60 Kilometer weit aus dem Innern **Schantung** gekommen sind.

##### Hofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser traf gestern um 1½ Uhr auf dem Jagdschloß **Springe** in Hannover ein und begab sich sofort nach dem Jagdrevier. An der Jagd nehmen außer dem Gefolge noch der Fürst von **Schaumburg-Lippe**, Prinz **Abolf** von **Schaumburg**, Prinz **Albert** von **Schleswig-Holstein**, Generaloberst **Graf Waldersee**, General **v. Seebö** und Oberpräsident **Graf Stolberg** theil.

Der Reichstagsler begab sich, einer Einladung des Kaisers entsprechend, gestern Vormittag zur Theilnahme an den Hofjagden nach **Springe**.

Der "Germania" zufolge hat der Reichstagsabgeordnete **Dr. Fejtö**, **v. Hertling** die Professur in **Vonn** abgelehnt.

Der Großherzog von **Baden** wird auf der Rückreise von **München** nach **Karlsruhe** dem Könige von **Württemberg** einen Beileids-Besuch abstatten.

Nach der Rückkehr aus den Künstlerwerkstätten **München** empfing der Großherzog von **Baden** die Besuche der Prinzen des königlichen Hauses, welche er im Laufe des Nachmittags erwiderte. Darauf fand in der Residenz eine Brantafel statt, an der sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses theilnahmen. Im Laufe der Tafel brachte der Prinzregent einen Trinkspruch auf den Großherzog aus, der mit einem Hoch auf den Regenten erwiderte. Abends fand im Hoftheater eine Festvorstellung statt, in der der erste



Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Dezember.

Weiterberathung der ersten Etatslesung.

Abg. v. Karboeff (Reichsp.) wendet sich gegen die Ausführungen des sozialistischen Abgeordneten v. Bollmar, die allerdings verhältnismäßig milde seien und wenig Neues brächten. Uebrigens betrügen die Schulden des Reiches und der Bundesstaaten zusammen nur etwa ein Sechstel der französischen. Das Ziel der Sozialdemokratie sei der Untergang des Bauernstandes. (Beifall rechts.) Widersinnig sei die Behauptung, die ostelbischen Junker drängten die deutschen Arbeiter in die Industriebezirke nur, um slavische Arbeiter nehmen zu können. Das angekündigte Gesetz zum Schutz der Arbeitswilligen reiche nicht zum Schutze gegen die Sozialdemokratie aus. (Sehr richtig rechts.) Es sei schade, daß gegen die Sozialdemokratie nicht mehr das Sozialistengesetz bestünde, da diese mit ihrer Presse das deutsche Volk vergifte. (Beifall rechts, Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Kundensungen an der dänischen Grenze seien angesichts der dänischen Bestrebungen auf Lösung unserer Provinzen völlig gerechtfertigt. (Beifall.) Er theile gegenüber Oesterreich die Auffassung des Staatssekretärs v. Bülow, sonst könne es scheinen, als ob Oesterreich die Schwarzbergerische Postlinie wieder angestreben hätte. Sonst könne es für die neue Militärvorlage keine bessere Begründung geben, als die Rede des Grafen Thun. Es sei zu hoffen, daß das gute Einvernehmen zu den Vereinigten Staaten bestehen bleibe. Die Antianarchistenkonferenz möge bewirken, daß das laissser aller in dieser Beziehung aufhöre, damit nicht Tausende von Arbeitern der Sklaverei von Nebel und Liebtnecht überliefert würden. Bezüglich der Militärvorlage müsse er sagen, grade Richter sei der Vater des geistigeren Militarismus in Deutschland (große Heiterkeit), denn die Einführung der zweijährigen Dienstzeit habe zunächst eine unerschöpfte Tragweite auf die Vermehrung des Berufssozialenthums. Trotzdem die Thronrede die Landwirtschaft nicht erwähne, nähme er doch an, daß die Regierung bereit sei, ihr durch alle Mittel zu helfen, was dringend nötig sei, so lange die Handelsverträge laufen.

Abg. Ricket (reisl. Ver.) wünscht Beschränkung der eingebrachten Geschenktulfe. Der Reichskanzler sei seines Versprechens hinsichtlich der Aufhebung des Koalitionsverbotes nicht ledig. Bei dem Geschenktour zum Schutze der Arbeitswilligen werde keine Partei die politische und wirtschaftliche Freiheit der Arbeiter streng wahren. Freudig seien die Voten für Kunst und Wissenschaft zu begrüßen. Die Militärvorlage müsse genau geprüft werden. Die zweijährige Dienstzeit sei für Deutschland das beste Mittel, das Heer auf der jetzigen Höhe zu halten. Für die Kolonien müsse allerdings so viel bewilligt werden, daß sie möglichst rentiren. Zur Erhaltung der guten Finanzen und der Nachstellung des Reiches müßte die Handelsvertragspolitik fortgesetzt werden. (Lachen rechts.) Die jetzige Zeit sei für die Abklärung ungeeignet, aber die Anregung des russischen Kaisers sei dankenswerth.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann: Der Uebergang Rubas an die Vereinigten Staaten werde auf die Zuckerindustrie keinen großen Einfluß ausüben. Ruba baute früher etwa 1 000 000, jetzt nur 250 000 Tonnen Zucker. Auf lange Zeit dürfte der deutsche Export nicht gefährdet sein wegen der völligen Verwüftung der Insel.

Abg. Graf Stolberg (conf.): Die Kolonien müßten vom Reiche vermalnet werden, weil es unserer Kaufmannschaft an Initiative fehle. Der Strömung der Bevölkerung vom platten Lande in die Städte, die eine ganz allgemeine Calamität sei, müsse mit einem ganzen System von Mitteln entgegengetreten werden. Dringend zu wünschen sei, daß wir mit Amerika in Frieden leben, doch müsse die Begünstigung auf Gegenseitigkeit beruhen. Die Reformen der Postverwaltung seien völlig richtig.

Abg. Hilpert (Südd. Bauernb.) führt die Reichsverschuldung auf die große Schuldenlast zurück.

Abg. Frhr. Rabzwill (Nole): Die Behandlung der polnischen Bevölkerung seitens der Bureaukratie sei recht schändlich. Es sei zu wünschen, daß das Reich alle im Reiche wohnenden Stämme, Nationalitäten und Konfessionen schütze, sonst müsse es auf den Ruf verzichten, eine große Kulturleistung erfüllt zu haben.

Auf Antrag der Abgg. Singer, Sattler und Lieber wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr verlagert; vorher kleinere Vorlagen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Dezember 1899

Der Charakter als kaiserlicher Konrath wurde dem kaiserlichen Sanitätsrath und zweiten Vorstandsbeamten Hofmann bei der Reichsanhaltstelle Mannheim verliehen.

Ein Geschenk des Großherzogs an die Mannheimer. Der Großherzog hat sämtlichen größeren Volksschulen des Landes sein Portrait mit dem durch ein Bewilligungsverfahren nach gebildeten Namenszuge seiner Unterschrift verliehen.

Erklärung der Städtewahlordnung. Der im Sinne des Beschlusses der Oberbürgermeisterkonferenz autorisierten Vorhellung der Städte der Städtewahlordnung an Groß. Ministerium des Innern, betreffend Ergänzung der Städtewahlordnung ist der hiesige Stadtrat beigetreten. Inhaltlich derselben wird die Bitte ausgesprochen, von der beabsichtigten Aenderung der Bestimmungen über die Aufstellung der Wählerlisten für die Städtewahlordnungen in der Weise, daß sich die Wähler zur Aufnahme in dieselben anzuwenden haben, mit Rücksicht auf die damit verknüpften Unannehmlichkeiten und Zeitansparungen für die Bürger und Stadtwahlordnungen abzusehen.

Verlängerung der Telephongesprächzeit. Die Karlsruher Oberpostdirektion schreibt uns: In der Nr. 343 des „General-Anzeigers“ findet sich unter der Bezeichnung „Verlängerung der Telephongesprächzeit“ die Notiz, daß vom 1. Januar ab Doppelsprache von 8 Minuten Dauer im Fernsprechnetz zugelassen werden. Dies ist insofern unrichtig, als die Dauer der Doppelsprache im Fernverkehr auf 6 Minuten festgesetzt worden ist.

Buch- und Anweisungverkehr. Nach den Vertheilungen, welche anlässlich der durch die Thronrede in Aussicht gestellten Einführungen des Post- und Anweisungverkehrs in den öffentlichen Blättern bekannt gegeben worden sind, ist Mannheim unter den Orten, für welche Postämter in Aussicht genommen sind, nicht aufgeführt. Mit Rücksicht auf die hervorragende Bedeutung, welche Mannheim im Postverkehr einnimmt — steht es doch relativ in dem hier besonders wichtigen Postanweisungverkehr seit Jahren überhaupt an erster Stelle — hat die Handelskammer an den Staatssekretär des Reichspostamts am 18. d. Mts. eine Eingabe gerichtet, in welcher unter ausführlichem Hinweis auf die Bedeutung eines Postamtes gerade in Mannheim gebeten wird, bei der endgültigen Feststellung Mannheim mit einem Postamt auszurüsten. Es ist in der Eingabe u. A. auch ausgeführt, daß die Abhängigkeit des Mannheimer Verkehrs von der Benützung eines auswärtigen Postamtes, den dadurch einwirkenden Interferenzen einer Jnserionsliste von circa 37 400 Post jährlich zur Folge haben würde. Im Interesse des Mannheimer Verkehrs ist dringend zu hoffen, daß der Herr Staatssekretär sich entschließt, der Eingabe zu entsprechen.

Das kaiserliche österreichisch-ungarische Konsulat ersucht uns, die am 2. Dezember landesüblichen Verhandlungen auch zur Kenntnis der in unserer Stadt wohnenden beheimatheten österreichisch-ungarischen Unterthanen zu bringen. Die Verhandlungen kommt auch allen Angehörigen des Heeres und der Kriegsmarine und der Bundeswehr zu Gute, die wegen Stellungspflicht oder wegen Nichtbefolgung eines Einberufungsbefehles zur Waffen-(Dienst-)Verweigerung strafrechtlich verurteilt werden oder eine solche Verurteilung zu gewärtigen haben, unter der Bedingung, daß sie innerhalb eines Jahres am die Einberufung in die Armee bitten. Die Amnestie findet auf solche Fälle keine Anwendung, wo der Einberufungsbeleg die Abweisung des Präsenzberichtes oder der aktiven Dienstleistung oder die militärische Ausbildung zum Zweck hatte.

Ergänzung der Eisenbahn. Bei dem bevorstehenden Weihnachts-Verhandlungen werden wir nicht, unsere gezeigten Befürchtungen auf die innere Vertheilung der Mannheimer Eisenbahn (einschließlich der unter Verwaltung derselben stehenden Groß-, Hrs. Nebenbahnen) sowie im direkten Verkehr mit Stationen der Badischen, der Württembergischen und der Bayerischen Staatsbahnen, der Pfälz-, Eisenbahnen, der Reichsbahnen in Elbstadt, der Rhein- und Main- und Moselbahnen, der in Baden und Hessen gelegenen Nebenbahnen bestehende Einrichtung der Erpeditionsförderung aufmerklos zu machen. Einfaches Annahmeverfahren, Abfertigungsverfahren, sofortige Beförderung mit dem nächsten der Personenvorführung dienenden Zuge — soweit einzelne Züge nicht besonders angeschlossen sind — der möglicher Lagerverweigerung, sowie rasche Beförderung am Bestimmungsorte bilden die Hauptvorzüge dieser Einrichtung und machen dieselbe namentlich für dringliche Sendungen empfehlenswert. Die Sendungen müssen mit Beschriftung, d. h. Adressen versehen sein. Die Beförderung eines Beschriftetes oder eines Beschriftetes (eines Beschriftetes) ist nicht erforderlich.

Einverleibung von Redaran. Für die aus Anlaß der Einverleibung Redarans basist staltfindende Feier wird für Donnerstag, 20. Dez., in Aussicht genommen.

Vertheilung der Geldwege an den Planken. Von den Häuserbesitzern an den Planken ist beim Stadtrat der Antrag auf Vertheilung ordnungsmäßiger Geldwege gestellt worden. Es wurde deshalb vom Stadtrat beschlossen, dem Bürgerausschuß das Projekt über die künftige Gestaltung der Planken zur Entscheidung vorzulegen.

Das vormals Stadtraths von Eigenheim öffentlich vertheilt werden. Dem bisherigen Nießhaber wird deshalb der Nießbrauch per 1. April 1899 gekündigt. Gleichzeitig wird vom Stadtrat der Austausch von ca. 20 Qu.-Mtr. Gelände von diesem Grundstück an den Nachbar Christian Baumelster gegen eine Fläche von ca. 8 Qu.-Mtr. genehmigt.

Das Wetter zu Weihnachten. Während das Propheten-Rennomne des Herrn Halb gelitten hat, ist das des Thüringer Wetterverkünders Habrecht im Strigen begriffen. Oder wir, was derselbe für die Weihnachtzeit ankündigt. Mit dieser Woche sollen bis zum 17. mäßige Niederschläge, auch Schneetreiben o. d. l. und Winde kommen. Vom 17. bis 21. sollen die Winde zu Stürmen ansetzen und bei etwas steigender Temperatur die Niederschläge recht heftig werden. Dann aber dehnt sich die Witterung auf Weihnachten, so daß es während der Festtage ziemlich trocken und angenehm wird, während die Nächte Frost bringen.

Das neue Aufzug von „Lobengrin“ zur Aufführung gelangen. Der Prinzregent hat dem babilischen Gesandten Frhr. v. Bodman, dem Geheimen Kabinetschef Geh. Legationsrath Frhr. v. Babo, dem Hofarzt Dr. Dreßler und den beiden militärischen Begleitern des Großherzogs Ordensauszeichnungen verliehen. Gestern besuchte der Großherzog das Rathaus in München, wo ihm ein Ehrentrunk freudig wurde, trug seine Namen in das goldene Buch ein und empfing eine Anzahl Personen in Audienz, darunter den Staatsminister v. Crailsheim. Um 1 Uhr fand bei dem Prinzen Leopold Frühstück statt, an dem außer dem Großherzog auch der Prinzregent und die Prinzen und Prinzessinnen des königl. n. Hauses Theilnahmen. Nachmittags 3 Uhr war in der Residenz große Tafel. Am Abend ist bei dem babilischen Gesandten Frhr. v. Bodman ein größeres Fest geplant. Um 12 Uhr Nacht erfolgt die Abreise. Der Großherzog verließ eine größere Anzahl von Orden, darunter dem Prinzen Leopold, dem Herzog Ludwig und dem Minister v. Crailsheim den Händorden der Treue, dem Kriegsminister v. Uch das Großkreuz des Ordens Vertholds von Thüringen.

Aus Karlsruhe meldet man: Der Großherzog übernahm das Protektorat, Prinz Carl den Ehrenvorsitz im gestern konstituirten Landesauschuß des deutschen Flottenvereins. Vortagender ist Geh. Kommerzienrath Schneider.

Gestorben sind: Der Oberst a. D. Rudolf Studt in Wiesbaden. — Der Verlagsbuchhändler Otto Hensel in Halle a. S.

Kurze Nachrichten.

Der Kaiser hat angeordnet, daß in verkehrsreichen Straßen der Transport vom Militär verhöfeter und vorläufig festgenommener Personen (Militär und Civil) möglichst in geschlossenen Wagen zu erfolgen hat.

In Berlin trat gestern die zweite Abtheilung des Vörsen-Ausschusses für Waaren zusammen und beschäftigte sich mit der Frage betreffend das Verbot des Terminhandels in Rammzug, Staatsfeste die Nothe theilte mit, die bezüglichlichen Verhandlungen mit Frankreich und Belgien seien ergebnislos verlaufen. Der Vertreter Sachsens erklärte, daß die sächsische Regierung schon im Jahre 1896 die Aufhebung des Terminhandels in Rammzug beim Bundesrath beantragt habe und daran festhalte. Kommerzienrath Dietel trat für die Aufhebung ein, für die sich der Ausschuß mit neun gegen acht Stimmen ausspricht.

Im Vergleich zur Bevölkerung hat sich in 36 Jahren der Kaffeeverbrauch in Deutschland um 35 v. H., der Theeverbrauch auf das Doppelte und der Kakaoverbrauch auf das Neunfache gehoben. Die amtliche „Stat. Korr.“ bemerkt dazu: Erwägt man, daß Kaffee und Thee nur dann, als der Gesundheit des Menschen zuträglich anzusehen sind, wenn sie in sehr bescheidenen Mengen genossen werden, daß bei dem Kaffee aber wegen seiner nahrhaften Bestandtheile eine derartige Beschränkung in viel weiteren Grenzen liegt, so ist die bedeutende Verbrauchssteigerung in Deutschland erfreulich, um so mehr als an der Viehzucht auch die nationale Arbeit in unseren Kolonien in wachsendem Maße theilhaftig ist.

Hamburg feierte gestern den fünfzigjährigen Geburtstag seiner Verfassung.

In Krefeld sind Vergleichsverhandlungen eingeleitet worden; man erzielte die Einigung der Arbeiter der Firma Engländer. Das baldige Ende des Ausstandes wird wahrscheinlich.

Die von den Schönerianern angeführte Bewegung für einen Massenabtritt vom Katholizismus zum Protestantismus beginnt in Deutschböhmen um sich zu greifen. Aus Saaz wird berichtet, daß sich dort allein 600 Personen, darunter viele Frauen, ferner in Eger und Uch mehrere Hundert durch ihre Unterschrift verpflichtet hätten, diesen Uebertritt am 18. Januar zu vollziehen. Eine 76jährige Greisin fügte ihrer Unterschrift die Worte bei: „Los von der tschechischen Bande!“ Man versichert, Schönerer und Leo werden gleichfalls übertreten.

Die französische Handelsbilanz hat eine weitere Verschlechterung erfahren; die Ausfuhr hat in noch beträchtlicherem Maße abgenommen, während die Einfuhr gestiegen ist. Nach der offiziellen Statistik der Zollverwaltung betrug der Werth der Einfuhr in den ersten 11 Monaten des Jahres 3 971 533 000 Frs., gegen 3 356 684 000 Frs. im Jahre 1897; derjenige der Ausfuhr 3 131 496 000 Frs., gegen 3 276 701 000 Frs. im Vorjahre.

Die „Reichs-Zeitung“ schreibt, die Zeit sei günstig für ein Bündniß oder eine innige Verständigung, die Großbritannien und Deutschland mit den Vereinigten Staaten für die Beförderung ihrer gemeinsamen Interessen und als Bürgen des Weltfriedens vereinigen würde.

Die Japaner sind große Verehrer deutscher und preussischer Institutionen. Ihr Militär haben sie bereits nach dem Vorbild reformirt, jetzt wollen sie auch eine Umgestaltung ihres Steuerwesens nach preussischem Muster durchführen. Einige japanische Beamte werden demnächst in Berlin die Eigenart unseres Steuerwesens studiren.

Ikarus.

Novelle von Clara Jäger.

(Nachdruck verboten.)

10

(Fortsetzung.)

Der alte Wehrbrant fuhr in seiner Erzählung fort: „Bei jeder einzelnen Noth ist diese Compulsion muß Anerkennung finden! Sie wird dich berühren, gedeh, unsterblich machen, wenn sie erst Ihren Triumphzug durch die mystische Welt gemacht haben wird! Uch, es hat nicht als Täuschung! Die Verleger, denen ich meine Werke anbot, wiesen mich mit höflicher Phrasen zurück. Ohne bare Bezahlung der Ausgaben für Druck und Papier bedauerten sie lebhaft — u. s. w. Du lieber Gott, woher das Geld nehmen, um mir Namen und Ruhm zu erlangen? Es waren qualvolle Jahre — bis ich endlich einsah, daß doch wohl mein Können mit dem Willen nicht Schritt zu halten vermochte, und daß ich eben nur darum es zu nichts brachte, weil ich nichts — oder wenigstens nichts Bedeutendes — leistete.“

„Ein moderner Ikarus“, sagte Burgfelden mit tieferer Bedeutung, als Wehrbrant zu ahnen vermochte.

„So wohl“, sagte der Organist mit mehnmüthigem Lächeln, ein Ikarus, dem seine nächsten Flügel zum Glück noch zum Bewußtsein kamen, ehe er den allerhöchsten Flug gemacht. Ich wußte mich zu beschreiben, nahm die Organistenstelle in den Städtchen an, in dem ich heute noch lebe und weile — und bin schließlich nicht glücklicher und nicht besser daran, als Tausende meiner Mitmenschen.“

„Doch Uebergang von mir! Sie fragten nach meinem Sohne. Im Grunde kann es den Eltern so gleichgültig sein, auf welche Weise ihr Kind sich sein Leben zuweihen will, wenn es ihm gelingt, zu beschreiben und sich selbst befriedigt zu fühlen. Alles Andere ist schließlich Nebensache.“

„Bei Gott“, sagte Burgfelden and tieferer Seele, „es würde besser auf der Welt ausfallen, wenn alle Väter und Vornünder so dächten wie Sie. Ich hoffe die Beschränkung der freien Selbstbestimmung

eines erwachsenen, urtheilsfähigen Menschen, der mit sich selbst und seinem Streben im Klaren ist. Vor allen Dingen aber hoffe ich diese Thronen unsterblichen Seelen gegenüber.“

„Und doch“, wies Wehrbrant ein, „hat gerade die Kunst einen gefährlichen Boden, und von allen Künsten den gefährlichsten die Bühne, die sogenannte Welt der Bretter. Meiner Ansicht nach ist das wohl nie ganz zu beseitigende gesellschaftliche Vorurtheil gegen die Vertreter der dramatischen Kunst ein durchaus begründetes, wenn es auch heutzutage in gar vielen Fällen ein ungerichtetes sein mag. Daß mein Sohn sich der Bühne widmet — nun, ich sage mich dazwischen; hätte ich aber eine Tochter und entdeckte in dieser eine gleiche Begabung, einen gleichen Hang, ich wüßte nicht, wie ich es erziehe, wenn sie Schauspielerin oder Opernsängerin zu werden begehrt!“

Burgfelden schweig. Seine Gedanken waren augenscheinlich abgescowitzt. Nach einer Weile aber begann er aufs Neue:

„Das gesellschaftliche Vorurtheil gegen dramatische Künstler scheint auf dem Plattenhof sehr stark ausgeprägt zu sein. Man darf das wohl dem Einfluß des Herrn Wolf zuschreiben, von dessen strenger Richtung ich ziemlich völlige Beweise erhalte.“

„Nicht allein seinem Einfluß“, sagte Wehrbrant. „Die bei den Wohnnerinnen des Plattenhofes zu Tage tretende Schroffheit in Bezug auf alle Romandanten — ich kann mir denken, daß meines Wilhelm's Entschluß das Gespräch gestern auf dieses Thema gebracht hat! — schreibt sich aus einem Selbsthüß her, das Fräulein Ulrich — Kante Laura — vor Jahren mit einem jungen, leidenschaftlichen Schauspieler einging, sehr bald aber wieder aufhieß. Ein Schickel, der sehr viel begreiflicher und richtiger war, als der erste: die Verlobung! Diese kurze Episode aus Fräulein Lauras Jugendleben, die mit sehr viel Aufsehen, Heberei und Erregungen verknüpft war, klingt nun bei jeder Gelegenheit nach, und ich kann mir lebhaft vorstellen, wie streng besonders Laura über meines Sohnes Wahl zu Gericht gefessen hat. Ja, ich und in diesem Punkte verständig, aber ich fürchte doch, daß Wilhelm die Scheidewand, welche es jetzt zwischen Ja und Nein aufgerichtet hat, nicht wird hinwegräumen können, und das ist und werden Allen ein großer Kummer; denn — nun, warum soll ich damit hinter dem Berge halten? Ich habe, nach Ari geschwägiger Weise, schon so viel aus der Schule geplaudert, daß ich

nun auch das noch sagen kann: der Wunsch, aus Ja und Wilhelm ein glückliches Paar werden zu sehen, hätte tiefe Wurzeln in unjeren Elternherzen gefaßt. Sie hätten sich von Jugend an so lieb!“

Wehrbrant schweig. In Burgfeldens Herzen aber hätte es unaussprechlich nach: Sie hätten sich von Jugend an so lieb! — und es war ihm, als ob er einen tiefen, tiefen körperlichen Schmerz dabei empfinde.

Die Eisenbahnstation war erreicht. Die beiden Männer nahmen herzlichen Abschied von einander.

„Ja meine, wir sind uns während unserer kurzen Zusammenseins näher getreten, als das sonst der Fall zwischen zwei sich fremden Menschen zu sein pflegt“, sagte der alte Organist und freute sich der lebhaften Zustimmung Burgfeldens zu diesem freimüthigen Ausspruch.

„Werde ich Sie wohl noch einmal wiedersehen?“ fuhr er fort.

„Ober wenigstens von Ihnen hören?“

„Ich denke beides“, sagte Burgfelden, „und wenn Sie es mir gestatten, so möchte ich mir die Erlaubniß erbiten, gelegentlicher Mitarbeiter an Ihrem Herbarium werden zu dürfen.“

„Das ist ein prächtiger Gedanke!“ rief Wehrbrant. „Und welche Freude wird es auch für Ja sein, den Sie hört, daß unsere Sammlung ein so nachhaltiges, haltträgliches Interesse in Ihnen erweckt hat!“

In Dresden im Hause des Präsidenten von Burgfelden herrschte heute eine stark bedrückte Stimmung.

Der Hausherr ging mit gerungelter Stirn einher; die Hausfrau war zögerlicher und unruhiger als je, und das Lächeln — die oft schon erwähnte Pensionsfreundin von Ja — hatte offenbar Thränen bergossen.

Es war auch zu unrecht vom Weiler Fröh, so mir nichts dir nichts auszuweichen! Er hatte doch ausdrücklich geschrieben: „Am Siebenten dieses Monats bin ich bei Tode“, und nun ging die Sonne des Lebens schon unter und er war noch immer nicht da!

Emma sah einsam in ihrem Zimmer am Fenster, und auf ihrem hübschen feinen Wädchengesicht lag ein Gemisch von Kummer und Ärger.







Koncert von Gordon. Das Wohlthätigkeitsconcert des russischen Tenors und Sopranängers Charles Gordon ist wegen des heftigen Nebels...

Kapellmeister Wilhelm Kähler, der am nächsten Sonntag hier als Dirigent die Aufführung von 'Figaros Hochzeit' leitet, hat seine Ausbildung an der kgl. Hochschule für Musik als Schüler Friedrich Riel erhalten...

'Carmen' war die erste regelmäßige Vorstellung im Hause der Pariser Komischen Oper. Direktor Carré hat außerordentliche Anstrengungen für naturgetreue Dekoration und Figuranten gemacht.

Seine aufregende Scene ereignete sich im 'Deutschen Theater' in einer Nachmittagsvorstellung der 'Verfallenen Glode'.

Ein Aufbruch der Krewa bei Petersburg ist bei Stadt Groß eingetreten. In New York zerplatzte in der Avenue A ein Gasbehälter...

Ein Aufbruch der Krewa bei Petersburg ist bei Stadt Groß eingetreten. In New York zerplatzte in der Avenue A ein Gasbehälter...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Heildronn, 14. Dez. Die Geschworenen verneinten laut 'Bell' Sig., bei sämtlichen Angeklagten der ersten Gruppe die auf Landfriedensbruch und Aufruf gerichteten Fragen...

Berlin, 14. Dez. Der Senatskonvent des Reichstages beschloß die Weisungsbefehle sofort nach Beendigung der ersten Lesung des Gesetzes einzuleiten...

Paris, 14. Dez. Heute Vormittag wurden in Paris Aufreufe angehängt, in denen alle Franzosen von der Liga zur Verteidigung der Nationalinteressen zum Schutze der Interessen Frankreichs aufgefordert werden.

Der Kriegsminister de Freycinet, aus dessen Umgebung man der 'Liberte' mitgeteilt hatte, die Haftentlassung Vicquarts werde binnen 24 Stunden erfolgen...

Paris, 15. Dez. In der Frage des Schutzes der ausländischen Erzeugnisse auf der Pariser Weltausstellung erklärte der Reichskommissar Richter auf Befragen durch den 'Lokalanzeiger'...

Paris, 15. Dez. Der Großherzog von Baden ist nachts 12 Uhr nach Stuttgart abgereist. Von einer offiziellen Beratschlagung wurde wegen vorgerückter Stunde Abstand genommen...

Paris, 15. Dez. Es verlautet, Vicquart willigte auf den dringenden Wunsch seiner Freunde ein, das Freilassungsgesuch zu unterzeichnen. Labori überreichte das Gesuch gestern Abend dem Kriegsminister...

Paris, 15. Dez. Der 'Sanlois' will wissen, politische Kreise beschäftigen sich ernsthaft mit der Frage, ob das Pariser Willkürvernehmen nicht einem Zivilisten anzuvertrauen sei.

Paris, 15. Dez. Gestern Abend fand eine von Anhängern der Revision einberufene, zu Ehren Vicquarts sehr zahlreich besuchte Versammlung statt.

Minister des Auswärtigen Delcasse Besuche ab und dankten ihnen für die ihnen zu Theil gewordene Aufnahme und die Förderung, die sie bei der Erteilung ihrer Aufgaben gefunden haben.

In der gestrigen Gemeinderatssitzung ereignete sich wiederholt stürmische Aufregung, als Bürgermeister Dr. Lueger bekannt gab, jeder Redner müsse sich persönlich bei dem Schriftführer zum Worte melden.

Laut Nachrichten aus Areta zirkuliert unter den Mohamedanern von Randia eine Adresse an die Königin von England, in der erklärt wird, England sei der größte mohamedanische Staat.

Bei 14. Dez. Die Blätter der Opposition kündigen bereits den Kampf gegen die Wahl des Ministers Percezel zum Präsidenten an; die Person Percezels bietet keinerlei Gewähr für eine unparteiische Leitung.

Der Abgeordnete der Regierungspartei Salas, der den eigentlichen Befehlshaber ebenfalls unterzeichnete, hat sich zu Reufsch in Oberungarn erschossen.

Bern, 14. Dez. Die Nachrichten, wonach mit dem Schweizer Ruma Droz hinsichtlich seiner Haltung als Rathgeber des Prinzen Georg ein Uebereinkommen getroffen worden sei, daß Droz demnächst in Areta eintreffen werde, ist unrichtig.

Madrid, 14. Dez. Die Aufständischen auf den Philippinen weigern sich, die spanischen Gefangenen auszuliefern und verlangen für sie ein Lösegeld von 20 Millionen Dollar.

London, 14. Dez. Die liberale Partei ist in völliger Zersplitterung begriffen. Sir M. Harcourt erklärte in einem an John Morley gerichteten Schreiben, daß er die Führerschaft der liberalen Partei niederlege.

Die Offiziere des von den englischen Behörden in Delhelwei zu errichtenden englischen Regiments reisten heute von hier nach Athen ab. Das Regiment in Stärke von 1000 Mann wird in der Provinz Schontung angeworben werden und den Namen L. Chinesisches Regiment führen.

Konstantinopel, 14. Dez. Es verlautet, die türkische Regierung habe mit einer Schiffsflotte in Genoa einen Vertrag zum Umbau von Kriegsschiffen abgeschlossen.

Havana, 14. Dez. Gestern früh fand ein Zusammenstoß zwischen Kubanern und spanischen Soldaten statt, da letztere sich weigerten, vor einem kubanischen Leichenzug das Haupt zu entblößen.

Washington, 14. Dez. Das Repräsentantenhaus lehnte mit 104 gegen 101 Stimmen ab, die Einmanderungsbill in Erwägung zu ziehen, die Senator Lodge im Senate eingebracht hat und die vom Senat in der vergangenen Session angenommen worden ist.

Berlin, 15. Dez. In der Frage des Schutzes der ausländischen Erzeugnisse auf der Pariser Weltausstellung erklärte der Reichskommissar Richter auf Befragen durch den 'Lokalanzeiger'...

Paris, 15. Dez. Es verlautet, Vicquart willigte auf den dringenden Wunsch seiner Freunde ein, das Freilassungsgesuch zu unterzeichnen. Labori überreichte das Gesuch gestern Abend dem Kriegsminister...

Paris, 15. Dez. Der 'Sanlois' will wissen, politische Kreise beschäftigen sich ernsthaft mit der Frage, ob das Pariser Willkürvernehmen nicht einem Zivilisten anzuvertrauen sei.

Paris, 15. Dez. Gestern Abend fand eine von Anhängern der Revision einberufene, zu Ehren Vicquarts sehr zahlreich besuchte Versammlung statt. Es war ein sehr bedeutendes Polizeiaufgebot erschienen und in der Umgegend waren Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Gejagajljas. Eine hiesige Ausstellung von Obstbaumzweigen und Weihnachtsbaum hat, wie in früheren Jahren, auch wieder dieses Jahr die Hoffeisenbedeckte J. Brun in Q 1, 10 veranstaltet und lohnt es sich wirklich, diesen Geschäfte, dessen Ausstellung die volle Aufmerksamkeit und Befriedigung aller Besucher hervorruft...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 15. Dezbr. Stroh per Str. M. 1.20, Heu per Str. M. 2.80, Kartoffeln M. 4 bis 4.50, per Str. Vohnen per Vfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30 Pfg., Spinat per Portion 00 Pfg., Wirsing per Stück 6-8 Pfg., Rothkohl per Stück 10-12 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 10 M., Kohlrabi 8 Knollen 10 Pfg., Kopfsalat per 100 Stück 10 Pfg., Zwiebeln per Vfund 6-8 Pfg., rote Rüben per Portion 6 Pfg., weiße Rüben per Port. 6 Pfg., gelbe Rüben per Portion 5 Pfg., Carotten per Vfund 5 Pfg., Blau-Grüben per Port. 00 Pfg., Meerrettig per Stange 20 Pfg., Gurken per Stück 0-10 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 Pfg., Kapseln per Vfd. 8-10 Pfg., Birnen per Vfund 10-20 Pfg., Pfäfen per Vfund 0 Pfg., Zwetschgen per Vfund 0 Pfg., Nirschen per Vfd. 0-00 Pfg., Trauben per Vfd. 00-40 Pfg., Pfirsche per Vfund 00 Pfg., Aprikosen per Vfd. 00 Pfg., Rüsse per 25 Stück 10 Pfg., Haselnüsse per Vfd. 35 Pfg., Eier per 6 Stück 80 Pfg., Butter per Vfd. 1.20 M., Handläse per 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Vfd. 45 Pfg., Hefe per Vfd. 20 M., Sarsch per Vfd. 80 Pfg., Weigische per Vfd. 35 Pfg., Laber an der Pfl. 50 Pfg., Strohische per Vfd. 25 Pfg., Hefe per Stück 2.80 M., Hefe per Vfd. 1 M., Hahn jung per Stück 1.50-2 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 Pfg., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 2.50-3 M., Tauben per Paar 90 Pfg., Gans (lebend) per Stück 3.50-6 M., geschlacht. per Vfd. 75 Pfg.

Mannheimer Wetterbericht vom 14. Dezbr. Auf höherer America ist die Stimmung ein sehr. Preise per Lonne ein Rotterdam: Saxonka M. 140-160, Südrußischer Weizen M. 132-160, Rausch M. 128-139, Weizen M. 132, Wilmauer-Weizen M. 129 bis 130, Weizen Roggen M. 119, Weizen-Roggen M. 120, Weizen mied M. 80, La Plata-Weizen M. 88, Futtergerste M. 65, Weizen amerik. Hafer M. 120, Russischer Mittelhafer M. 114-118, Preis russischer Hafer M. 122-136.

Kreditanstalt 302%, Diskontokommandit 195.70, Nationalbank für Deutschland 146.40, Darmstädter Bank 163.50, Deutsche Bank 201.50, Dresdener Bank 161.90, Wiener Bankverein 225 1/2, Lombard 59 1/2, Spross Portugiesen 44.90, Spanien 43, Linsen C 27.40, Spross Griechen 41.90, Argentinien 68.4, do. inners 71.80, Anker 73.80, Spross Mexikaner 98.10, Nügem. Oelk. Aktien 279.90, Brauerei Kempf 160, Wochener 221.50, Dörschler, Aktien 152.30, Alpine Aktien 159, Ungar. Oelk. Aktien 118.20, junge Borsf-Aktien 156, Gotthards Aktien 147.90, Schweizer Central 149, Schweizer Nordost 108.90, Schweizer Union 79, Jura-Simpson 80.90, Gemischte 8.70, Spross, Italiener 93.80.

Mannheimer Effektenbörse vom 14. Dez. Die Börse hatte heute wieder einen etwas lebhafteren Verkehr aufzuweisen als wurden umgelegt. Chemische Fabrik Wernsdorfer zu 80 PSt., wozu dieselben gedrückt blieben, ferner Branerer Schoonau zu 109.75, Badische Brauerei Vörsungs-Aktien zu 141.50 uSt. Sonst notirten Weidmann Ströbenhaus 101.50 u. Wörner Brauhaus 135 u. Pfälzer Weisbier 188 u. Mannheimer Wammfabrik 122 u.

Table with 4 columns: Weizen, Mais, Kaffee, and other commodities with prices for different months and years.

Table with 4 columns: Weizen, Mais, Schmalz, and other commodities with prices for different months and years.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 15. Dezbr. Vajendbezirk II.

Table with 4 columns: Schiff, Tonnage, Abgang, and other shipping details.

Wettertause Nachrichten vom Monat November.

Table with 6 columns: Station, 10. 11. 12. 13. 14. 15. Bemerkungen.

Die für den Weihnachtlich viel begehrten 79827 Port-Sherry etc. Flaschenweine der The Continental Bodega Company werden zu Weihnachten bei Verkauf von 6 Flaschen unter Gratiskugabe eines hübschen Flaschenkorbs bei Herm. Kauer, Mannheim abgegeben.

'Elephanten-Kaffe' von der Holl. Kaffee-Plantage H. Disque & Co. ist anerkannt die beliebteste Marke und kann bestens empfohlen werden; wegen ihrer Billigkeit, Ergiebigkeit und besonderen Gesundheit nach J. von Siebig's Vorschritt (siehe Zerkleinerung), wodurch das Aroma gebunden und das schädliche, fettige Aufschwimmen der Bohnen unmöglich ist.

Die für den Weihnachtlich viel begehrten 79827 Port-Sherry etc. Flaschenweine der The Continental Bodega Company werden zu Weihnachten bei Verkauf von 6 Flaschen unter Gratiskugabe eines hübschen Flaschenkorbs bei Herm. Kauer, Mannheim abgegeben.

Magazin für Holzbrand und Kerbschnitt. Holzbrand-Apparate von R. 7.50 an, Ferner 78599 Spruchbecher, Feder, Dampfbreiter u. zc. Vorlagen. Reichhalt. Katalog gegen 20 Pfg. Porto versandt nachwärts.

Rössle & Kurtz, Stuttgart.



Amts- und Kreis-Verkundigungsblatt.

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Schneidmähne.

Die Wirksamkeit der Schneidmähne...

Zwangs-Verkaufung.

Freitag, 16. Dezbr. 1898.

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Zwangs-Verkaufung.

Freitag, 16. Dezbr. 1898.

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Zwangs-Verkaufung.

Freitag, 16. Dezbr. 1898.

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Zwangs-Verkaufung.

Freitag, 16. Dezbr. 1898.

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Zwangs-Verkaufung.

Freitag, 16. Dezbr. 1898.

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Zwangs-Verkaufung.

Freitag, 16. Dezbr. 1898.

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Zwangs-Verkaufung.

Freitag, 16. Dezbr. 1898.

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Schneidmähne.

Das Geschäft der Firma...

Oberrheinische Bank. L 1, 2. Centrale Mannheim, L 1, 2. Niederlassungen in Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els. Filialen in Baden-Baden und Rastatt und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh. Vollsinges Aktienkapital M. 15,000,000.— Reservafonds „ 2,000,000.—

Brauereigesellschaft Einbaum. In heutiger General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1897/98 auf 78684 Sechzig Mark für die Aktion à M. 500.—

W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim. E. Ladenburg in Frankfurt a. M. gegen Einlieferung der betreffenden Dividendenscheine No. 17 ausbezahlt wird.

Süddeutsche Kabelwerke. Action-Gesellschaft. Zufolge Aufsichtsrathsbeschlusses vom 22. Nov. er., rufen wir hiermit die zweite Einzahlung von 25% mit M. 250.— pro Stück auf unsere Interim-Aktien No. 1 bis 2000 ein.

Haftpflicht-Verfimerung. Tüchtige Acquisiteure und fähige Mitarbeiter gesucht für alle Arten der Haftpflicht-Verfimerung, sowohl der gesetzlichen, wie auch der privaten.

Acazienholz-Verfeigerung. Freitag, den 16. Dezember, Nachmittags 1/3 Uhr werden im Stahlbad zu Weinheim 15 Acazienstämme u. Nutzholz gegen Baarzahlung versteigert.

Heidelberger Bade-Anstalt, Heidelberg, Frdr. Sandmann, Bahnhofstraße 6. Schwabacherbad mit Tische-Verordnung, Massage, Prostitution, Kneippkur, etc.

W. Wellenreuther, P 5, 1, am Strohmart. Teleph. 1295. Schellfische, Hasen, Ragout 50 Pfg., Gajenschlegel, Reh, Braten 70 und 80 Pfg., G. Hühner und Fische, J. Knab, E. 1, 5, Brille-Str., Fluss- und Seefische, Louis Loehert, E. 1, 1, am Markt.

Im Saale der Liedertafel, K 2, 32. Freitag, den 16. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr öffentlicher Vortrag „Die Zeiten Noahs und die Unrigen“.

Mannheimer Kunstverein. Von Samstag, den 17. Dezember ab: 78560 Collectiv-Ausstellung von Rudolf Berény, Frankfurt a. M.

Arion Mannheim. Isenmann'scher Männerchor. Abendunterhaltung mit Tanz am 26. Dezember 1898, Abends 6 Uhr.

Mannheimer Männerverein „Amicitia“. Christbaum-Verlosung verbunden mit gefelliger Abendunterhaltung am Samstag, den 17. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr.

Kaufmännische Gesellschaft Werfur. Engere Vereinigung des Kreisvereins Mannheim im Verbaude deutscher S. G. zu Leipzig. Sonntag, den 18. Dezember, Abends 7 Uhr.

Weltnachtsfeier im Lokal „Zum Sport“, D 3, 3. Wir laden unsere verehrten Mitglieder nebst ihren weiblichen Familienangehörigen hierzu ergebenst ein.

Saalbau. Heute große Benefiz-Vorstellung für Troupe de Thoma. Vorletzte Vorstellung in diesem Jahre. Am 18. ds. Mts. Letzte Sonntagsvorstellungen.

Jean Kriegel & Co. Silberne u. fein versilberte Tafelgeschäfte u. Bestecke etc. Ateller in Anfertigung, Umänderung und Reparatur von Schmuckgegenständen u. aller hierher gehörigen Artikel. Optische Gegenstände: Brillen u. Zwickler aller Arten in Gold, Golddouble, Theater- u. Reise-Periscope, Barometer etc.











# Weihnachts-Geschenke

praktischer Art als:

Sofa-Vorlagen, Bett-Vorlagen, Tischdecken,  
Divandecken, Angora- u. Ziegenfelle,  
Reisedecken, Gardinen, Stores, Rouleaux,  
Tüll-Bettdecken, Portièren, Möbel- u.  
Vorhangstoffe, Linoleum,  
Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer,  
Matten,

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten und in reichhaltigster  
Auswahl bei mässigen Preisen.

**Ad. Sexauer Nachfolger.**  
Inh: G. Spohn & F. J. Stetter.

Harmonie. **D 2, 6.** Planken.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich:

## Herren-Hemden nach Maass

mit anerkannt bestem Stoff  
mit Glatt-, Cordel- oder Falten-Einsätzen  
à St. von 4.00 Mk. an.



**Grosses Lager fertiger Oberhemden:**

- mit glattem Einsatz und dopp. Seitenteil à 4.35 M.
- Falten . . . . . à 5.25
- in Plaque . . . . . à 5.25
- gehicktem . . . . . à 5.50

**Nachthemden** mit u. ohne Kragen u. mit bunter Borde in allen Weiten vorrätig

Neuheiten in Cravatten, Kragen, Manschetten, Servietten, Knöpfe und Hosenträger, Socken etc. 77388

**Unterzeuge** als Hemden, Jacken, Hosen in Baumwolle, Wolle und Seide in allen Größen.

Etwaige Weihnachtsbestellungen bitten wir und baldigst zu kommen zu lassen, um dieselben in gewohnter prima Arbeit ausführen zu können.

**P 1. 12. Weidner & Weiss, P 1. 12.**

## Der Wahrheit die Ehre!

Die Leipziger Zeitschrift  
**„Von Haus zu Haus“**

erlebe ein Preisandschreiben an Ihre Abonnementinnen, worin sie auffordert einen Aufsatz zu liefern über

**Empfehlenswerthe  
Weihnachtsgeschenke.  
Preisgekrönt**

wurde damit Frau Marie Schüden in Düsseldorf mit nachfolgendem Aufsatz

### Regenschirme „Hercules“.

Das liebe Christkind, es bringt so vielerlei, nützliche und unnütze Sachen. Hat man Kinder zu beschreiben, da kommt man nicht in Verlegenheit, denn es reichhaltig finden wir für diese Abmalung ausgestellt. Für Damen eben als und schliesslich auch für Herren. Was aber für Herren? Weist, da man denselben an Respektvollen so recht nicht anbieten kann, als außer Schmuck, höchstens Cravatten oder eigensartig bestickte Taschentücher, schliesslich aber nicht immer wieder mit Herbeherankommen kann, so muss man schon auf etwas anderes seinen Hausknecht, — ja, deren hatte ein Bekannter von mir vor einigen Jahren drei Paar zugekauft bekommen. Das diejenige Herrn Allen unruhigen Land, „was man so herumstellen und legen mag“ wie er sich ausdrückte, durchaus zu wider war, war allgemein bekannt; wozu unnützes Geld ausgeben? Wir kann sein Mensch damit eine Freude bereiten, spricht er wohl und so war es gekommen, das von drei Seiten ja schick, wo ich man doch im Allgemeinen für etwas Nützliches hält, ihm doch ein waren. Die ein praktisch geistigen Herrn passiert es nun gar häufig, das er irgendwo unterwegs seinen Stuhl verlegt; wo, davon hat er nicht die geringste Ahnung und einen neuen Regenschirm auch aus diesem Grunde gar oft gekauft werden. Unter diesen Umständen würde es diesen vergesslichen Herrn gewiss ganz und gar nicht unangenehm berühren, käme man, wenn auch von verschiedenen Seiten, auf den Augen Einfall, ihm als Weihnachtsgabe einen guten Regenschirm zu beschreiben. Viele andere Herren würden sich ebenfalls sehr gerne mit einem solchen praktischen Weihnachtsgeschenke wohl zufrieden erklären. Die Firma Franz Jos. Heisel, Mittelstrasse 17 und Friedrichstrasse 93 in Düsseldorf verleiht ein sehr schönen, kräftigen halbleidernen Regenschirm „Hercules“ für Damen und Herren; mit rei er dem geschmackvollen Stoff für Damen, denselben ebenso, jedoch äusserst kräftig für Herren, für nur 6 Mk. pro Stück. Wirklich äusserst preiswürdig! Wenn man ungefähr die Beschaffenheit der Kräfte, die man dieser Welt wünscht, angibt, wird man gewiss zu seiner äusseren Zufriedenheit bedient, da eine riesige Auswahl vorhanden. Diese leistungsstättige Firma hat in Deutschland 32 eigene Geschäfte und wird als „grösster Schirmfabrik Deutschlands“ bezeichnet. Bei Bedarf möchte ich ganz besonders auf diese Firma aufmerksam machen.



**Zur gef. Beachtung.**

Das Original dieses Aufsatzes kann in der Geschäftsstelle der Zeitschrift „Von Haus zu Haus“ eingesehen werden.

Dieselben Schirme sind auch in meinen Mannheimer Filialen in großer Auswahl vorhanden.

Zwei Jahre schriftliche Garantie gegen das Schleißen in den Regenfalten erhält jeder Käufer für solchen Schirm.

## Franz Jos. Heisel,

Breitestr. H 1, 2 & H 1, 4, Breitestr.  
Deutschlands grösster Special-Hut- u. Schirmbojar mit 32 eigenen Geschäften.

**Tanz-Institut**  
E 4, 12, Grosse Mayerkol  
(Saal im Hof).  
Damen und Herren, welche gründlich das Tanzen erlernen wollen, können sich an dem morgigen Freitag, den 16. Dez., Abends 8 Uhr, begeben.

**Tanz-Kurs**  
behaltenen Preis des Kurzes nur 6 Mark, für Damen 5 Mk. Umsetzungen beliebig. 78509

**The Berlitz School,**  
Sprachunterricht für Erwachsene P 2, 14, 2 Treppen, gegenüber der Hauptpost. 74745

**ENGLISCH  
FRANZÖS.  
ITALIEN.  
SPANISCH**

von Lehrern der betreffenden Nationalität. Konvers., Konversations- u. Literatur. Nach der Methode Berlitz's, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Honorar, in kleinen Raten, 5—8 Mark pro Woche, von 10 Uhr an p. Stunde. Privat-Unterricht, laut Prospect. Bis 10 Uhr Abends. Aufnahme u. Eintritt zu jeder Zeit. Prospecte gratis und franco.

**Schön-Gebr. Gander**  
Schreib- u. 104, 104, Unterrichts- u. 104, 104

**Ein Verlehering gefest**  
zwischen 7 u. 8 Uhr nach gegenwärtig gegen Verlehering bei dem Hermann Dreyfuss, L. 1. 2.

**Junger Mann, 23 J., ledig.**  
Sucht bei beschriebener Bildungsganghaltige Stellung als Architekt oder Ingenieur. Suchender ist auch in der Lage bei übertragener Verantwortung die Leitung zu führen. Gef. Offert. sub. Z. 333488 an Hanssenheim & Wegler, H. S. 1, Mannheim. 78534

**Ladenlokal.**  
In frequenter Lage (Hauptstr.) sollen 1 oder 2 große Verkaufsläden — event. auch für großes Warenhaus — errichtet werden. Preisstellung nach Wunsch. Wohnung im Hause. 78623  
Adressen unter Nr. 78623 an die Expedition des Bl. 78623

Damen haben liebevolle Aufnahme mit freier Disposition bei Frau Schmidt, Weinheim. 78696

## Weihnachts-Ausverkauf

Infolge vorgeschrittener Saison und selbiger ungünstiger Witterung müssen meine ausserordentlich grossen Lagerbestände vor Schluss des Jahres möglichst reduziert sein. Durch

### grosse Preisermässigungen

sind wesentliche Vorteile geboten.  
Folgende Artikel sind in einzelnen Abtheilungen und in grossartigen Sortimenten am Lager: 77042

<b>Winter-Jaquettes</b> ohne Pelz. Reduzierte Preise von M. 4.— bis M. 60.—	<b>Winter-Capes</b> Reduzierte Preise von M. 3.— bis M. 80.—
<b>Winter-Jaquettes</b> mit Pelz. Reduzierte Preise von M. 10.50 bis M. 55.—	<b>Winter-Umhänge</b> für Frauen. Reduzierte Preise von M. 6.— bis M. 25.—
<b>Regen-Mäntel</b> Reduzierte Preise von M. 8.— bis M. 45.—	<b>Winter-Mäntel u. Röder</b> Reduzierte Preise von M. 14.— bis M. 60.—
<b>Theater Röder u. Pelzcapas</b> <b>Unterröder u. Federboas</b> Enorm billig.	<b>Costümes u. Morgenröder</b> <b>Sports-Kleider u. Blousen</b> Enorm billig.

## Sophie Link

Mannheims grösstes Damen-Mäntel-Etablissement

Eckhaus 6 Schaufenster 8 grosse Verkaufsräume  
**F 1, 10 Marktstrasse F 1, 10**  
neben der städt. Sparkasse, parterre und I. Etage.

---

## Siegfried Labandter

Nachf. **P 2, 14** Planken, **P 2, 14.**  
gegenüber der Hauptpost. **Grosses Lager in** 70860

### Herren- u. Knaben-Kleider

(Anfertigung nach Maass)

In anerkannt solidester und feinsten Ausführung in jeder Preislage.  
Specialität: Anfertigung von Divreen für Diener, Kutscher etc.